

25 qm





Immer wieder Lifestyle-Themen hier... Ich lese gerade entsetzt in der [Printausgabe](#) des ehemaligen Nachrichtenmagazins, dass die Soziologin [Christine Hannemann meint](#), mehr als 25 Quadratmeter brauche man eigentlich nicht zum Wohnen.

Mit ist natürlich klar, dass ich extrem privilegiert bin. [Woanders ist es anders](#). Ich mag aber kein [miniwohnen](#) (schönes Verb!). Allein meine Bücher und meine Blumen brauchen schon 25 Quadratmeter. Soll ich die etwa abschaffen, vergesellschaften

oder digitalisieren? Und wo soll ich dann schlafen? In der Hängematte? Da müsste ich aber bis zur kompletten Erderwärmung warten, inklusive Palmen vor dem Balkon.

Ich lebe nicht so luxuriös wie ein bekannter [kleinbürgerlicher Couponschneider](#) (mit Verlaub: „großbürgerlich“ ist eine ökonomische Kategorie – der Besitz von Produktionsmitteln, und zwar nicht nur einem – und *kein* Lebensgefühl), und auch meine [Teller](#) sind nur auf den ersten Blick phänotypisch [den seinen](#) vergleichbar, aber zwei Bäder und Balkon – obzwar winzig – und rund 100 bezahlbare und helle Altbau-Quadratmeter (inklusive Gästezimmer) mitten in [Rixdorf](#) aka Berlin-Neukölln sind schon fast so edel wie eine Villa am Tegernsee.

Liebe Frau Hannemann, auch *nach* der Revolution bestehe ich auf mindestens 80 Quadratmetern. Ein Garten wäre auch nicht schlecht.